

# STADTTEILBÜCHEREI

Liebe Suchsdorferinnen, liebe Suchsdorfer,

den Erhalt der Stadtteilbücherei hat Hans-Ulrich Wottge, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins, auf der traditionellen Vorstellungsrunde der Suchsdorfer Vereine, Verbände und Institutionen im Ortsbeirat als das wichtigste politische Ziel der Suchsdorfer SPD in diesem Jahr bezeichnet. So ist es. Ende des Jahres läuft nämlich die Gnadenfrist aus, die die Mehrheit der Ratsversammlung der Suchsdorfer Bücherei gegeben hat. Wenn nicht bis dahin eine Lösung gefunden ist, ist – so will es der Ratsbeschluss – Schluss.

Die SPD erwartet faire Verhandlungen der Verwaltung mit dem Ortsbeirat. Auf Initiative der SPD-Fraktion hat der Ortsbeirat vor einem Jahr die Grundforderungen formuliert: die Betreuung durch Fachkräfte muss sichergestellt werden und auch die Zusammenarbeit mit der Grundschule erhalten bleiben.

Die Suchsdorfer Position wird durch den Eingemeindungsvertrag aus dem Jahr 1958 gestärkt. § 8 Absatz 3 bestimmt: „Die bestehende Gemeindebücherei wird als Zweigstelle der Stadtbücherei weitergeführt.“ Das Innenministerium hat der Stadt mitgeteilt, aus dieser vertraglichen Zusicherung dürfe sie sich nicht ohne weiteres verabschieden, schon gar ohne Rücksichtnahme auf den Ortsbeirat, denn dieser habe nach § 6 Absatz 2a das Recht, die Erfüllung der von der Stadt Kiel übernommenen Verpflichtungen zu überwachen und bei der Durchführung mitzuwirken.

Deutlich wurde Staatssekretär Arne Wulff (CDU) auf der 500. Sitzung des Ortsbeirates im Dezember. In seinem Festvortrag bestätigte der Ex-Ratskollege die Rechtsposition, und: der Ortsbeirat habe stets die Interessen des Stadtteils zu vertreten. Wer wollte, konnte dies vor allem an die Adresse seiner eigenen Parteifreunde gerichtet sehen. Die waren nämlich bis dahin der Meinung, der Ortsbeirat müsse auch die desolaten städtischen Finanzen berücksichtigen. Anders die SPD, die in dem Erhalt des Bildungsangebots einen Schwerpunkt kommunaler Politik sieht und nicht von vornherein die Verhandlungsposition Suchsdorfs geschwächt sehen will (indem man gleich mit einem möglichen Kompromiss in die Gespräche mit der Stadt geht).

Eine Möglichkeit der Fortführung ist die durch einen Trägerverein. Die SPD hält die Führung der Stadtteilbüchereien eigentlich für eine öffentliche Aufgabe. Die Übertragung auf das Ehrenamt ist - bei allem Lob des Ehrenamts – nicht ihre Lieblingsvorstellung. Bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen im Rat ist es aber nicht ohne Risiko, sich darauf zu verlassen, dass es am Ende bei der Trägerschaft durch die Stadt bleibt (auch wenn dies dem Eingemeindungsvertrag entsprechen würde).

Deshalb finden wir es gut, dass eine Anzahl Suchsdorfer Bürgerinnen und Bürger einen Förderverein gegründet haben, der später als Trägerverein für die Bücherei fungieren könnte. Sozialdemokraten wirken im Vorstand ebenso mit wie CDU-Mitglieder und parteipolitisch Ungebundene.

Die Kritik der CDU im letzten Suchsdorfer an der SPD ist daher unsinnig. Eine „Alles oder Nichts-Haltung“ hat die SPD nie eingenommen. Jeder, der einmal an Verhandlungen teilgenommen hat, weiß aber, dass man nicht vor den Gesprächen eigene

Positionen aufgibt, weil der Verhandlungspartner über diese dann nicht mehr verhandeln muss. Befremdlich fanden wir allerdings, dass die CDU im Suchsdorfer die Vereinsgründung (einschließlich aller Personalien) selbst vorstellte. Das ist die Angelegenheit des Vereins selbst.

Darüber hinaus wäre es gut, wenn die CDU zu einer gemeinsamen Verhandlungsposition mit SPD und Grünen zurückfände. Das läge im Interesse Suchsdorfs.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Wehner, Ratsherr

SPD-Ortsverein Suchsdorf, Wolliner Weg 11,

Telefon: 311836, Telefax: 3197273,

E-Mail: [wehner.thomas.kiel@t-online.de](mailto:wehner.thomas.kiel@t-online.de),

Internet: [www.kiel-suchsdorf.de/spd.htm](http://www.kiel-suchsdorf.de/spd.htm),

[www.spd-net-sh.de/kiel/suchsdorf](http://www.spd-net-sh.de/kiel/suchsdorf)